

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die leinspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 113.

Dienstag, 24. September 1901

37. Jahrgang.

Wundschau.

Stuttgart, 18. Sept. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten ist zur Beratung der Eisenbahntarifreform (es handelt sich nicht um eine Regierungsvorlage, sondern um einen Initiativ-Antrag aus der Mitte der Kammer) am letzten Dienstag zusammengetreten, um einen Bericht des Abg. Hausmann-Balingen in Beratung zu nehmen. Aus den früheren Reden des Berichterstatters ist leicht zu entnehmen, daß er von einer Verbilligung der Tarife eine bedeutende Verkehrszunahme erwartet. Die Drucklegung und Uebergabe des Berichts an Regierung und Stände soll alsbald erfolgen. Am Schlusse der 4^{1/2} stündigen Sitzung konnte eine Uebereinstimmung der Meinungen festgestellt werden. Als Ergebnis liegt folgender Antrag der Tarifkommission vor: Die königl. Staatsregierung wolle I. die Tarife für den Personenverkehr wie folgt festsetzen: für gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter, Militärpersonen, Schüler und Kinder pro 1 km auf 1 Pfg., 3. Klasse auf 2 Pfg., 2. Kl. auf 4 Pfg., 1. Kl. auf 6, ev. 8 Pfg. II. Eine Beseitigung des Schnellzugs-Zuschlags ins Auge fassen und im Interesse der Heranziehung des Durchgangsverkehrs für bestimmte Linien oder Züge probeweise vornehmen. III. Den Gepäcktarif unter Einführung sachgemäßer im Interesse rascher Abfertigung gelegener Entfernungs- und Gewichtszonen ausgestalten. Hierzu tritt als Eventualantrag für den Fall der Ablehnung des Hauptantrags der folgende: Die kgl. Staatsregierung wolle die Grundtaxe für die 3. Wagenklasse auf 2 Pfg. pro km und für die oben angeführten Kategorien (Arbeiter, Militär u. s. w.) auf 1 Pfg. pro km festsetzen.

Wenden, 18. Sept. Daß im Kleingewerbe bei richtigem Antrieb, Geschäftskennntnis und Fleiß manchmal noch schöne Erfolge erzielt werden können, davon liefert Schreiner Friedr. Bauer hier einen sprechenden Beweis. Er legte sich mit Geschick und Energie vor wenigen Jahren auf die Herstellung von Puzmühlen für Bauern und hat nun schon das 600. Exemplar mit gutem Erlös verschlossen.

Heilbronn, 20. Sept. Der verhaftete Gewerbebankdirektor Fuchs bezog im letzten Jahre an Gehalt und Tantiemen den Betrag von 17300 Mark, der zweite Direktor Keefer 8800 Mk., Prokurist Krug 8500 Mk.

— Die Frkf. Ztg. meldet vom 17. ds. zu dem Zusammenbruch der Gewerbebank noch Folgendes: Bei seinen Nachforschungen stieß der Aufsichtsrat der Gewerbebank heute Abend auf Wechsel-fälschungen der verhafteten Direktoren in Höhe von 20000 Mk. Weitere Feststellungen ergaben, daß auch kommissionsweise überlassene Hypothekenspfandbriefe im Betrage von 6000 Mk. bei der Reichsbank verpfändet sind.

Lüdingen, 20. Sept. Beim Preis-schießen des 13. (württ.) Armeekorps erzielte in diesem Jahre die 2. Compagnie des hier garnisonierenden Infanterieregiments No. 180 die meisten Treffer und errang dadurch das sogenannte „Königsabzeichen“. Chef der betreffenden Compagnie ist Hauptmann Bauer.

— Vom 1. Oktober 1900 ab ist die Lehrzeit der Zöglinge an der Ackerbau-schule in Hohenheim endgültig von drei auf 2 Jahre herabgesetzt worden.

Vom Heuberg, 18. Sept. „Die Gefahr trägt der Käufer.“ Einen hübschen Beitrag zur Bekräftigung dieses Satzes finden wir in einer Mitteilung, die dem Heuberg Boten aus einem Schwarzwalddorfe zuzuging. In der Schule daselbst wurde ein Knabe im Rechenunterricht gefragt, wie viel seine Mutter verliere, wenn sie mit 60 Eier auf den Markt nach H. gehe, das Ei zu 5 Pfg. verkaufen könnte, aber 10 Eier faul sind. Der Knabe gab zur Antwort: Nichts verliert sie, denn sie verkauft die faulen auch.

Solingen. Barfuß und im Zylinder über die Straße zu gehen ist grober Unfug! So entschied in 3. Instanz die Solinger Strafkammer. In einem Kreise von Anhängern der naturgemäßen Lebens- und Heilweise in Solingen sprach man eines Abends auch über die Möglichkeit des Barfußgehens. Dabei kam zwischen dem Kaufmann Rudolf Beck und Anderen eine Wette zu Stande, wonach Beck eines Vormittags barfuß und den Kopf mit einem Zylinderhut bedeckt durch mehrere Straßen wandern wollte. Beck that dies eines Tages, hatte aber schon nach wenigen Augenblicken eine Schar Kinder hinter sich, die ihn johlend und schreiend bis ans Ziel der Wanderung, eine Wiese, verfolgte. Aber auch die Polizei erschien, erblickte in dem Aufzug eine Verübung groben Unfugs und schickte Beck einen Strafbefehl über 30 Mk. Beck bezahlte nicht, trug vielmehr auf richterliche Entscheidung an u. wurde

vom Solinger Schöffengericht auch freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte nun wieder die Staatsanwaltschaft Berufung ein, so daß diese Angelegenheit in der Strafkammer gelehrte Richter beschäftigte. Die Strafkammer kam zu der Auffassung, daß Beck die Ruhe auf öffentlichen Wegen gestört, Aufsehen erregt und das Publikum „belästigt“ habe, und erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe und die Kosten gegen ihn. Beck steht auf dem Standpunkt, daß er das „Publikum“, in diesem Falle die Kinder, die ihm nachgelaufen waren, höchstens „belustigt“ habe.

— In Frankfurt a. M. ist Herr Müller-Herrfurth, Chef-Redakteur der „Sonne“, Stadtverordneter von Frankfurt, ein bekannter Lebemann und Sportsmann, mit Löwenbändigerin Fräulein Marguerite auf Grund einer Wette im Löwenkäfig gewesen und hat dort mit der Dame eine Flasche Sekt ausgetrunken. Er streichelte die Löwen, zündete sich eine Cigarre an und benahm sich so mutig, daß die Zuschauer in donuernde Hochrufe ausbrachen.

— Der Konkursverwalter der Leipziger Bank hat einen Fehlbetrag von 43301005 Mk. festgestellt. Die Aktionäre erhalten nicht einen Pfennig.

Vitry-les-Reims, 19. Septbr. Bei dem Frühstück auf dem Fort nach Besichtigung des Manövers erwiderte der Zar etwa Folgendes: Im Manöver, welchem wir soeben beigewohnt haben, konnten wir persönlich den Grad der Vollkommenheit der glänzenden französischen Armee würdigen, welche mir das Herz erfreut. Ich trinke auf das Wohl der großen französischen Armee, auf ihren Ruhm und ihre Wohlfahrt. Ich betrachte sie gerne als eine mächtige Stütze der Grundfesten der Billigkeit, auf der die allgemeine Ordnung, der Friede und das Wohlergehen der Nationen beruht! Hierauf wurde die Marseillaise gespielt. Nach dem Bankett begaben sich die Majestäten mit dem Präsidenten Loubet zu Wagen nach Reims.

Grimshy, 20. Sept. Der Torpedozerstörer „Cobra“ hielt in der Nordsee bei Yarmouth eine Kesselprobe ab. Dabei barst der Kessel und zerriß das Schiff. Der Wächter des Feuer Schiffes erklärt, gestern früh um 7 Uhr sei offenbar ein Schiff mit vier Schornsteinen in zwei Teile gebrochen. Er habe niemanden das Schiff verlassen sehen. — Die „Cobra“ ist ein neues Turbinenschiff und war

noch nicht von der Admiralität abgenommen. An Bord befanden sich 60 Mann, deren Schicksal, mit Ausnahme von sechs als Leichen aufgefundenen, unbekannt ist. Der Kapitän eines Fischdampfers hat diese Leichen aus dem Wasser aufgefischt. Sie trugen Rettungsgürtel. — Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß die gesamte Besatzung ums Leben kam.

Grimsby, 20. Sept. Der Dampfer Harlington mit 12 Ueberlebenden der Cobra ist in Middelburg eingetroffen. Es scheint, daß das Schiff auf einen Felsen aufgelaufen ist. Die Zahl der Opfer ist noch ungewiß.

London, 12. Sept. Ein großer Juwelendiebstahl in Walsinghamhouse, dem fashionablen Hotel von Piccadilly, dessen Opfer der Marquis Anglesey ist, macht von sich reden. Während der Anwesenheit des Marquis im Theater wurde der größte Teil seiner Pretiosen, die in einer Kommode seines Schlafgemachs unverschlossen lagen, gestohlen. Der Marquis beziffert seinen Verlust auf eine Million Mark. Das kostbarste Stück der Sammlung ist eine Tuchnadel, gebildet aus Brillanten von reinstem Wasser und einer Perle im Werte von 200 000 Mk. Eine Schublade barg weitere Juwelen im Werte von mehr als 30 000 Mk., welche aber der Dieb liegen ließ. Der Dieb ist des Marquis Anglesey eigener Kammerdiener, ein junger Franzose namens Gult. Er ist spurlos verschwunden. Die Polizei glaubt aber, daß er London noch nicht verlassen habe.

London, 15. Sept. Lord Kitchener meldet aus Pretocia vom 19. Sept.: 3 Kompagnien berittener Infanterie mit 3 Geschützen unter Major Gough, südlich von Utrecht aufläufend, gewahrten von Desjagerdrift etwa 300 Buren, welche abfielten. Sie eilten einem Höhenzuge zu, welcher die feindliche Stellung beherrschte. Die Burenbewegung erwies sich als eine Falle. Gough wurde plötzlich in der Front und der rechten Flanke von einer beträchtlichen Burenstreitmacht, welche gedeckt stand, angegriffen. Die britischen Truppen wurden nach heftigem Gefechte überwältigt und verloren ihre Geschütze. 2 Offiziere und 50 Mann sind todt, 5 Offiziere und 25 Mann verwundet, 5 Offiziere und 150 Mann wurden gefangen genommen. Major Gough und ein anderer Offizier entkamen unter dem Schutze der Nacht nach Desjagerdrift. Es heißt die Buren waren 1000 Mann stark unter Botha. Ich bin im Begriffe General Pitleton Verstärkungen zu schicken.

London, 20. Septbr. Die Hiobsposten aus Südafrika erregen hier um so größere Bestürzung, als die Drahtmeldungen die Niederlage bei Glandsriverpoort noch viel bedeutender erscheinen lassen, als Kitcheners mangelhafter Bericht. Darnach wäre das ganze Lancer-Regiment des Generals French ausgerieben und die Briten nach Oradock zurückgeworfen worden. Die britischen Verluste betragen: fünf Offiziere und 97 Mann todt, sieben Offiziere und 56 Mann verwundet, vier Offiziere und 86 Mann gefangen.

— Ferner meldet Kitchener: Wie French berichtet, überfiel der Burenführer Smuts, um die ihn einschließenden englischen Truppenabtheilungen zu durchbre-

chen, bei Glandsriverpoort westlich von Tarkastadt eine Schwadron Lancers. 3 Offiziere, 20 Mann sind gefallen, ein Offizier 30 Mann verwundet. Die Buren die in Chati gekleidet waren, hatten schwere Verluste.

London, 20. Sept. „Standard“ meldet aus Durban vom 19.: Zum Schutze der Eisenbahnzüge, die durch die von den Buren durchzogenen Bezirke Transvaals fahren, werden jetzt die in Händen der Engländer befindlichen Hauptförderer der Burensache auf den Zügen mitgeführt.

Budapest, 21. Sept. Auf den Erzherzog Friedrich wurde gestern in der Abendstunde, wie aus Mohacs berichtet wird, während der Jagd angeblich ein Attentat verübt. Ein Unbekannter schoß auf den Erzherzog. Die Kugel streifte den Arm und verbrannte den Rockärmel, ohne jedoch den Erzherzog zu verletzen. Die Gefolgschaft des Erzherzogs begann sofort die Verfolgung des Attentäters, welcher jedoch im Dickicht des Waldes spurlos verschwand. Nach einer andern Meldung befand sich der Erzherzog in Begleitung dreier Personen, darunter des Oberförsters auf einem Pirschgange, als plötzlich drei Wilderer auftauchten und mehrere Schüsse abgaben. Der Oberförster erwiderte die Schüsse, ohne zu treffen. Die Wilderer entkamen.

Unterhaltendes.

Irrige Rache.

Wilderergeschichte aus den bayerischen Bergen.
Von Herrn Kobolsky.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Der Weg dorthin führt zuerst durch bunte Wiesen und Ackerfeld. Dann aber gehts neben der erregten Partnach her in's schluchtenreiche Gebirge hinein. Immer mehr nach oben strebt der treppenartig gewundene Pfad. Der Atem wird dem Wanderer kurz, und ein Tropfen nach dem andern rinnt von der Stirne heiß über das Antlitz hinab. Auf engen Stiegen, aber in schattiger Waldkühle, geht das Gekletter weiter, bis der erste Steg über die schäumende Partnach geleitet. Wie ist es dämmrig hier! Nur der weiße Gischt, der sich toben durch den Paß zwingt, saugt das spärliche Licht auf. Wolkenhoch sind die bizarr emporstehenden Felsen. Zu der Tiefe schauert's kerkerhaft. Unten wirbelt die Flut; ihr feiner Staub windet sich vergeblich nach oben; immer wieder sinkt er in die wilden Wogen zurück. Zuguterlezt führt noch einmal eine Metallbrücke über den Katarakt, von der aus das Auge einen herrlichen Ausblick über das großartige Naturschauspiel genießt. Dann winkt bald ein freundliches Alpenwirthshaus zur Einkehr, und der gern verabreichte Labetrunk frischet die ermatteten Lebensgeister wieder auf.

Welch' ein lustig Leben herrscht in den schönen Alpenkurorten zur Sommerzeit! Im „Stern“ zu Partenkirchen ward oft der Melpomne schon geopfert, wenn auch die Muse des Gesanges dort erst den Weisen seltener dient. — „Wer hat denn's Bier umg'schütt'?" wollen die biederen Naturjäger wissen. Dazu klingt der zither metallreines Spiel, weich begleitet von der Gitarre ernstem Ton. Dann

folgt wohl das schöne Hoserlied: „Zu Mantua in Bauden!“, in das die ganze Touristensippe miteinstimmt:

„Die Hände auf dem Rücken, Andreas Hoser
ging,
Mit ruhig festen Schritten, ihm schien der
Tod gering.
Der Tod, den er so manches Mal,
Bom Iselberg geschickt in's Thal,
Im heil'gen Land Tirol!“

Es ist so weit gar nicht bis zum ragenden Iselberg. Dort südwärts über die Scharniz führt der Weg nach dem schönen freundlichen Junsbruck hinunter. Ein dunkler Fleck bleibt's doch in der Geschichte, daß man den braven Sandwirt zur Zeit der Not so schändlich hinopfern ließ! Vorbei!

Plötzlich werden während der großen Pause die im Weg stehenden Stühle und Bänke beiseite geschafft. Der „Pfitzer-Seppe!“, der bekannte, niemals grämliche Bergführer, ist auf der Bildfläche erschienen. Aus der Küche hat er sich eine schmucke Magd geholt, und ehe die Gesellschaft sich noch dessen verzieht, tanzt das bewegliche Paar den alpenrechten „Schuhplattler“. Das ist ein Jubel und eine Lust, bei der das verstockteste Herz sich weiden muß. Draußen aber promenieren Burschen und Mädchen die Straße auf und ab. Am Himmel sind allmählich die Sterne herausgezogen. Ein Seitenweg führt zwischen Gärten und an verstreuten Häusern vorüber bis zur einsamen Höhe hinauf.

„Voll Zärtlichkeit will ich der Dirne sagen,
Daß sie mein ganzes Herz gerührt;
Sie kann nicht länger meinen Bock ertragen,
Gleich wird von ihr kapituliert.
Ein Mann wie ich nimmt manche Freiheit

aus;
Ein Mann wie ich geht ungebeten ein und

aus;
Als „ursche“ fähr' ich, ohne viel zu fragen,
Die schönste Dirne mit nach Haus!“

So heißt's in einem alten Volksliede, das heute noch gelten kann.

Stromberg ging oft noch spät heimwärts. Ihm war es ein Genuß, in stiller Nacht in das Gebirg zurückwandern müssen. Manchmal schlief er auch ein paar Stunden im Schutz des dichten Waldes und trat dann ruhig am andern Morgen wieder in den gewohnten Dienst. Kam der junge Mann während der Tageszeit an den dunklen Walchensee, so kehrte er nicht selten in einem Häuschen am Wege ein, wo man ihm gern ein Gläschen Milch verabreichte. Die Spennerin der süßen Labe pflegte fast immer ein junges Mädchen von etwa achtzehn Jahren zu sein, ernst und sitzsam von, schlanker Figur, mit lieblichem Antlitz und dichten aschblonden Haar. Die Frau des Hauses hatte die Elternlose vor Jahr und Tag infolge eines Inzerates an sich genommen, und die dankbare Jungfrau ließ es sich nun angelegen sein, ihrer Gönnerin in allen wirtschaftlichen Verrichtungen treu und helfend zur Seite zu stehen. Wie man sagte, hatte Martha Sirling gar keine Angehörigen mehr, von einem Stiefbruder erzählten die Leute allerdings noch; doch der sollte ein Taugenichts geworden sein, ein Wilderer sogar, der sich nirgends recht sehen lassen durfte.

Der tief-geheimnisvolle Walchensee erregte des jungen Weidmannes lebhaftes Interesse. Er lächelte allerdings, als ihm Martha eines Tages in der ernsthaftesten Weise auseinandersetzte, das sagenhafte

Gewässer würde dormaligst das schöne Bayernland zerstören. „Das muß wahr sein, Herr Förster!“ beteuerte die harmlose Jungfrau, „denn hier am See sagen's alle Leute!“

„Nichts als Aberglauben!“ entgegnete der Jäger freundlich, aber bestimmt. „Wie sollte denn das denkbar sein?“

„Ja, ja!“ fuhr Martha hastig fort. „Haben sie denn noch nicht in dem Hausflur der „Walchenpost“ gelesen, daß der böse See an demselben Tage, an dem ein Erdbeben die schöne Stadt Lissabon zerstörte, fürchterlich getobt und gewütet hat?“

„Jenes Unglück fand am 1. November 1755 statt!“ fügte Stromberg ergänzend hinzu. „Ich kenne übrigens das alte Schriftstück unter Glas und Rahmen

und nahm der Merkwürdigkeit halber sogar Abschrift davon.“

Es währte gar nicht lange, so war der stattliche Weidmann ein häufiger und wie es schien, auch sehr willkommener Besuch in der kleinen Alpenwirtschaft. Er sprach so gern mit dem sittsamen, angenehmen Mädchen. Ein stilles Sehnen und ein süßer Herzensdrang trieb den Jägersmann immer wieder in den traulichen Hausgarten am See, wo er Martha zu sehen hoffte und sie fast auch immer sah.

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— (Schlau.) „Sag', Papa, bekomme ich einmal recht viel Geld?“ — „Darum bekümmere Dich nicht, sondern lerne mög-

lichst viel. Das Geld kann man Dir nehmen, aber nicht, was du gelernt hast.“ — „Ja was ich aber nicht lerne, kann mir auch niemand nehmen.“

— Doktor: „Von morgen an dürfen Sie breiige Sachen genießen; was wünschen Sie für Brei?“ — Patient: „Spaltenbräu!“ (Flieg. Bl.)

Stuttgart, 19. Septbr. (Mostobstmarkt.) Heute wurden auf den Wilhelmplatz zugeführt: 170 Ztr. württemb. Obst zu Mk. 5.40 bis Mk. 5.60 pr. Ztr. 270 Ztr. Italiener zu Mk. 5.—5.20 per Ztr., 50 Ztr. ungarisches zu Mk. 5.—5.20 p. Ztr., 60 Ztr. bayrisches zu Mk. 5.20 bis 5 Mk. 80 Pfg. pr. Ztr., 70 Ztr. holländisches zu Mk. 5.—5.20 per Ztr., zusammen 620 Ztr.

Liederkrantz Wildbad.

Wir sprechen allen denjenigen, welche uns anlässlich des hier stattgehabten **Gaujängerfestes** unterstützt haben, insbesondere den verehrl. bürgerl. Kollegien, der königl. Badverwaltung, den verehrl. Festdamen und Festordnern, den tit. hiesigen Vereinen, sowie der ganzen Einwohnerschaft, die durch Bestattung ihre Teilnahme an dem Fest bezeugt hat, unsern besten Dank aus.

Der Ausschuss.

Frauenarbeitschule Calmbach.

Am **Dienstag den 1. Oktober 1901** beginnt ein **neuer dreimonatlicher Kurs** mit Unterricht in sämtlichen Handarbeiten, Hand- und Maschinennähen, sowie Sticken.

Anmeldungen hierauf sind an die Lehrerin Fräulein Laura Hegelmayer in Neuenbürg zu richten, welche auch über die Aufnahmebedingungen nähere Auskunft giebt.

Den 18. September 1901.

Schultheiß: Häberlen.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, das auch etwas kochen kann, zum Eintritt per 1. Oktober gesucht.

Zu ersr. in der Exped. ds. Bl.

Laden gesucht

für nächste Saison in guter Geschäftslage. Offerte mit Preisangabe unter **M. P. 100** an die Exped. ds. Bl.

Mädchen gesucht.

Ein Küchenmädchen findet auf 1. Okt. angenehme Stelle.

Adolf Pegau

z. Hohenzollern, Pforzheim.

Ein Mädchen

das **Serviren** kann findet gute Stelle auf 1. Oktober.

Adolf Pegau

z. Hohenzollern, Pforzheim.

Kneip-Abend

der **Turner** (Geburtstagsfeier) heute Montag abend 8 Uhr im **Gasthof z. „Aldler“**.

Stuttgarter Wurst-Waren

von **Carl Bayer**

Kgl. Hoflieferant

empfehl. täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Von der persönlichen Einkaufsreise aus Paris zurück, erlaube mir ergebenst mitzuteilen, daß die

Modellhut-Ausstellung,

worunter viele

Pariser und Wiener Original-Modellhüte, eröffnet wurde und lade zur gest. Besichtigung die geehrten Damen von Wildbad und Umgebung höflichst ein.

Carl Meyle, Rathaus, Telephon 1050.
Pforzheim.

Modellhüte werden, um solche vor Nachahmungen zu schützen, nicht ausgestellt.

Unterzeichneter empfiehlt

neuen süßen Wein

über die Straße, per Liter zu 60 Pfg., sowie sehr gute

alte Weiß- und Rotweine.

Auch nimmt derselbe jederzeit Bestellungen auf garantiert reine

Wfälder Weine

entgegen und empfiehlt neuen Portugieser zu 26 Pfg. und neuen Weißen zu 28 Pfg. pr. Liter.

Fr. Kessler.

Nachdem sämtliche Neuheiten in

Damen- u. Kinder-Confektion



in größter Auswahl eingetroffen sind, empfehlen wir uns der geehrten Einwohnererschaft von Wildbad und Umgegend bestens und sichern billigste und sorgfältigste Bedienung zu.

Krüger u. Wolff, Pforzheim.

Schloßberg 2, bei Kürschner Klein.

Neu eingetroffen:

Wollgarne

in verschiedenen Qualitäten staunend billig.

Baumwollflanelle für Kleider und Blusen, Baumwollflanelle für Hemden, in jeder Preislage, aber nur gute Qualitäten.

Bett-Tücher, Tricotagen.

Philipp Bosch, Wildbad.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabake empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstr.**

Dr. Dettlers **Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver** à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Lützenhardter Kirchenbaulose

➔ **ziehung garant. 24. Sept. 1901.** ➔

Hauptgewinne Mk. 20000, Mk. 6000, Mk. 2000 u. s. w.

Lose à 1 Mark sind noch zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Probeflätter gratis.



Inserionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich **siebenmal** mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in einer zuletzt notariell beglaubigten **30,400 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern Auflage von am weitesten und dichtesten in **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

„Schwarzwälder Bote“

der täglich an **rund 2200 Postanstalten** versandt wird, ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert im Königreich **Württemberg** vierteljährlich **2 Mk.** Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.